

Privatkonkurse erreichen Höchstwerte

Q1-Q3 2018: Private Schuldenregulierungsverfahren sind gegenüber dem Vergleichszeitraum 2017 um rund zwei Drittel gestiegen. Verbindlichkeiten haben sich beinahe verdreifacht.

Wien, 08.10.2018 – Wie die Insolvenzstatistik des KSV1870 ergibt, wurden in den ersten drei Quartalen 2018 in Österreich insgesamt 7.787 private Schuldenregulierungsverfahren eröffnet. Das bedeutet ein sattes Plus von etwas über 65 % gegenüber dem Vergleichszeitraum 2017. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf EUR 1.488 Millionen und haben sich dabei um mehr als 163 % erhöht.

Wie die Insolvenzstatistik des führenden Gläubigerschutzverbandes Österreichs zeigt, bedeuten 7.787 Privatkonkurse in den ersten drei Quartalen 2018 nicht nur ein sattes Plus von etwas über 65 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres, sondern gleichzeitig einen absoluten Höchstwert. Grund dafür ist das Insolvenzrechtsänderungsgesetz 2017 (IRÄG 2017), wodurch die Zahl der Schuldneranträge im vergangenen Jahr zunächst deutlich rückläufig war und erst im vierten Quartal 2017 wieder zugenommen hat. Dieser Trend setzte sich 2018 in den ersten neun Monaten fort: „Die aktuellen Höchstwerte sind das Ergebnis des IRÄG 2017 und der Entwicklung in den letzten Monaten“, erklärt Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz. Selbst im Vergleich mit einem „normalen“ Insolvenzjahr, also einem Jahr ohne Einschnitt durch die Gesetzgebung, ergibt sich bei den eröffneten Schuldenregulierungsverfahren ein deutliches Plus von 27 %.

Schulden der Privaten: EUR 1.488 Millionen

Parallel zu den Privatkonkursen ist es auch bei den damit verbundenen hochgerechneten Verbindlichkeiten zu einem kräftigen Zuwachs von mehr als 163 Prozent gekommen. Diese belaufen sich auf insgesamt EUR 1.488 Millionen oder durchgerechnet auf EUR 191.000,- pro Schuldner. Dieser Durchschnittswert liegt deutlich über dem langjährigen Schnitt, der sich in etwa bei EUR 120.000 pro Schuldner befindet und indiziert, dass durch das IRÄG 2017 vermehrt Schuldner mit hohen Verbindlichkeiten eine Schuldenregulierung bzw. Restschuldbefreiung anstreben.

Extreme Unterschiede in den Bundesländern

Die Entwicklungen in den einzelnen Bundesländern verlaufen äußerst unterschiedlich, was in erster Linie mit dem individuellen Antragsverhalten der insolventen Personen zu tun haben dürfte. Während im Burgenland die Privatkonkurse gegenüber dem Vergleichszeitraum 2017 um fast 155 % angestiegen sind, ist der Anstieg in Salzburg mit einem Plus von fast 33 % deutlich geringer ausgefallen. Darüber hinaus weisen mit der Steiermark und Vorarlberg zwei weitere Bundesländer Zuwachsraten von über 100 % auf.

Vergleich mit „normalem“ Konkursjahr 2016

Auch in diesem Fall lohnt sich ein Blick ins Jahr 2016: Wenn man beim Bundesländervergleich auf ein Jahr mit einem normalen Insolvenzniveau referenziert, dann zeigt sich rasch, wohin die Reise substantiell geht und wie sich das Geschehen möglicherweise auch mittelfristig entwickeln wird. Das Burgenland, jenes Bundesland mit den wenigsten Privatkonkursen, verzeichnet in den ersten drei Quartalen 2018 gegenüber 2016 mit einem Zuwachs von 98 Prozent das größte Plus. Dagegen weist mit Wien jenes Bundesland, das laut Statistik insgesamt die meisten Privatkonkurse hat, einen vergleichsweise niedrigen Zuwachs von rund 7 % auf. Niederösterreich (+ 52 %) und die Steiermark mit einem Plus von fast 66 % sind insofern interessant, da diese beiden Bundesländer ein relativ niedriges Insolvenzniveau gemessen an der Bevölkerungszahl aufweisen.

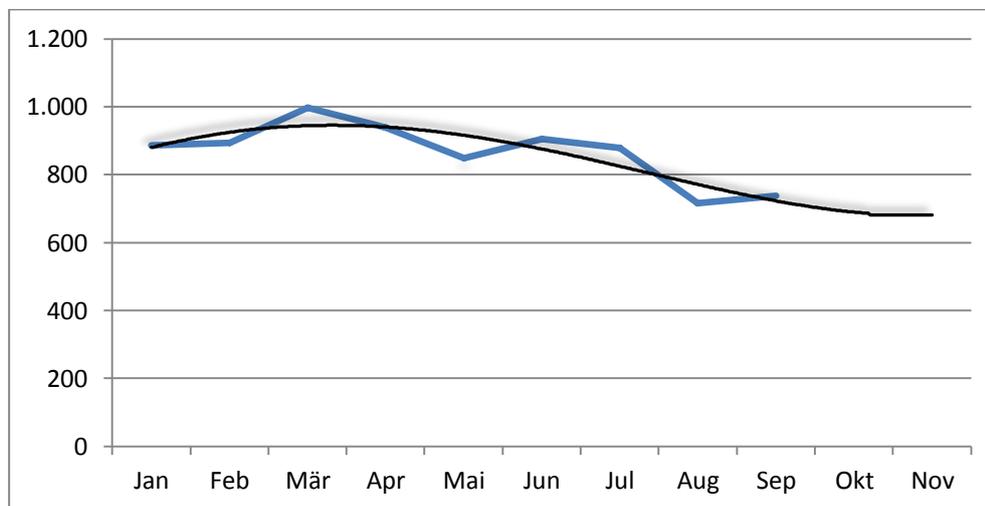
Eröffnete Privatkonkurse im Bundesländervergleich I. – III. Quartal 2018

Bundesland	Fälle 2018	Fälle 2016	Veränderung
Wien	2.603	2.423	7,4%
Niederösterreich	1.180	775	52,3%
Burgenland	196	99	98,0%
Oberösterreich	1.023	918	11,4%
Salzburg	328	284	15,5%
Vorarlberg	464	294	57,8%
Tirol	610	460	32,6%
Steiermark	796	481	65,5%
Kärnten	587	386	52,1%
Gesamt	7.787	6.120	27,2%

Ausblick auf 2018

Die vom IRÄG 2017 ausgelöste „Insolvenzwelle“ wird voraussichtlich gegen Ende des Jahres 2018 zur Ruhe kommen. Bereits jetzt lässt sich gut erkennen, dass die Zahl der Privatkonkurse in den letzten Wochen leicht rückläufig ist. Aufgrund dieser Ergebnisse ist davon auszugehen, dass gegen Ende 2018 die Marke von insgesamt 10.000 Privatkonkursen in Österreich – mit Hilfe der Gesetzgebung und einer sehr erratischen Aktivität im Jahr 2017 – erreicht wird.

Privatkonkurseröffnungen nach Monaten im Jahr 2018 und Trendlinie.



© KSV1870

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz

Rückfragenhinweis:

Mag. Sandra Kienesberger

Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8213, E-Mail: kienesberger.sandra@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Sie möchten keine Aussendungen des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes E-Mail an ksv.kommunikation@ksv.at.

Privatkonkurse I. – III. Quartal 2018

	2018	2017	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	7.787	4.715	+	65,2 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	1.488 Mio.	565 Mio.	+	163,4 %

Eröffnete Privatkonkurse im Bundesländervergleich, I. - III. Quartal 2018

Bundesland	Fälle 2018	Fälle 2017	Veränderung	Passiva 2018 in Mio. EUR	Passiva 2017 in Mio. EUR
Wien	2.603	1.916	35,9%	450	179
Niederösterreich	1.180	590	100,0%	299	87
Burgenland	196	77	154,5%	46	10
Oberösterreich	1.023	657	55,7%	160	74
Salzburg	328	247	32,8%	64	47
Vorarlberg	464	216	114,8%	65	25
Tirol	610	344	77,3%	116	37
Steiermark	796	358	122,3%	181	65
Kärnten	587	310	89,4%	107	41
Gesamt	7.787	4.715	65,2%	1.488	565

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse im Bundesländervergleich, I. - III. Quartal 2018

Bundesland	Fälle 2018	Fälle 2017
Wien	234	215
Niederösterreich	165	134
Burgenland	15	18
Oberösterreich	162	154
Salzburg	22	29
Vorarlberg	84	56
Tirol	69	70
Steiermark	100	107
Kärnten	33	50
Gesamt	884	833

Wien, 08.10.2018

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Halbjahr, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Mag. Sandra Kienesberger, Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8213, E-Mail: kienesberger.sandra@ksv.at

www.ksv.at; Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>